

Ein judaistischer Beitrag zu Galater 3,16

Hans-Georg von Mutius - Köln

In der angegebenen Briefstelle schreibt Paulus Folgendes:

"Für Abraham wurden die Verheißungen gesprochen und für seinen Samen (καὶ τῷ σπέρματι αὐτοῦ); (d)er (Schrifttext) sagt nicht: und den Samen (καὶ τοῖς σπέρμασιν), wie über viele, sondern wie über einen: und deinem Samen (καὶ τῷ σπέρματί σου), womit Christus gemeint ist."

Die Ausführungen des Apostels nehmen ganz offensichtlich auf die Landverheißungen in Gen 12,7; 13,15 u.a. Bezug. Das darin vorkommende Wort זרע interpretiert er vom ursprünglichen Kontext abweichend nicht kollektivisch auf eine Vielzahl von Nachkommen, sondern singularisch und messianisch auf Jesus Christus¹. Die Forschung hat sich bemüht, Parallelen in der rabbinischen Literatur zu finden und ist dabei auf eine Auslegung von Gen 15,13 im Midrasch Genesis Rabba Kap. 44 §18 gestoßen. Im Bibeltext heißt es: "Du sollst wissen, daß dein Same (זרעך) ein Fremdling in einem Lande sein wird, das ihnen nicht gehört...". Die rabbinische Exegese habe das זרעך auf Isaak, also einen Einzelnen, gedeutet, obwohl es hier eigentlich pluralisch zu verstehen sei².

Schaut man in Genesis Rabba zur Stelle nach, so ist die Bezugnahme auf Isaak in der Tat zwar eindeutig, aber nur indirekt und ohne sonderlichen Nachdruck ausgesprochen³. Hier nun soll ein anderer, sehr viel drastischer Beleg geliefert werden, der zwar keine Verheißung an Abraham exegesierte, gleichwohl aber recht eindrücklich das Verfahren illustriert, dessen sich

1 Zum Sinn der Briefstelle vergl. F. MUSSNER, Der Galaterbrief, Freiburg 1974, 238-240.

2 Siehe D. DAUBE, The New Testament and Rabbinic Judaism, London 1956, 440.

3 מדרש בראשית רבא, hrsg. von J. THEODOR und Ch. ALBECK, 2. Auflage, Jerusalem 1965, Teil 1, 440: משתראה לך זרע לארבע מאות שנה: כי גר יהיה זרעך וגו'.

Paulus bedient hat. Es geht um eine Passage im Midrasch Genesis Rabba Kap. 6 §9, wo im Zusammenhang mit Josuas Sonnenbannung über die Identität des Sefer Ha-Jascher von Jos 10,13 geredet wird. Dabei kommt die These zur Sprache, daß mit dem Sefer Ha-Jaschar die Genesis gemeint ist. Um dies belegen zu können, brauchen die Rabbinen natürlich einen exegetischen Anhaltspunkt, der im ersten Pentateuchbuch auf die Wundererzählung von Jos 10 anspielt:

"Rabbi Chanin leitet es im Namen von Rabbi Schemuel Bar Jitzchak aus dem Ende des Buches ab, wo es heißt: Aber sein jüngerer Bruder wird größer werden als er, und sein Same (נזרעו) wird die Fülle der Völker sein (Gen 48,19)⁴. Ist das so möglich? Das ist verwunderlich! Damit war doch bloß Josua gemeint, der aus ihm hervorgehen und Sonne und Mond zum Stillstand bringen sollte, die von einem Ende der Welt bis zum anderen herrschen."

Es geht in dieser Bibelstelle um den Stammesbegründer Efraim, dem der Erzvater Jakob eine Nachkommenschaft von enormer Größe verheißt. Für die Rabbinen ergab sich nun das Problem, daß dieser Vers sich historisch eigentlich nicht erfüllt hatte. Infolgedessen deutete man ihn anders und individualisierte das dem Primärsinn des Textes nach kollektiv zu verstehende נזרעו auf eine ganz bestimmte Person hin, nämlich den Efraimiter Josua, der Sonne und Mond zum Stillstand brachte und dadurch bei allen Völkern berühmt wurde. So verstand der Midrasch die Formulierung מלא הגוים, wie der von 1035-1105 lebende nordfranzösisch-jüdische Bibelexeget RASCHI in seinem Pentateuchkommentar zu Gen 48,19 einleuchtend dargelegt hat⁵. Die Auslegung des Midraschs ist gemäß der Tradentenangabe palästinensisch-amoräischer Herkunft. Über ihr tatsächliches Alter aber sagt dies nichts aus, da Midrasch-Auslegungen sehr oft älter sind als ihr ältester angegebener Tradent⁶. Der Beleg aus Genesis Rabba kann also älter sein; er läßt sich auf jeden Fall gut als Parallele bzw. sachlicher Hintergrund für Gal 3,16 heranziehen. Wie im NT geht es im Midrasch um die Auslegung einer Prophezeiung. In beiden Fällen wird auf einen bzw. bei Paulus auf mehrere Texte

4 Die Worte von נזרעו bis הגוים sind in den Haupttext des Midraschs mit einzutragen. Siehe die Zeugen im Apparat der Ausgabe THEODOR/ALBECK, a.a.O. 49, wo auch der Haupttext steht.

5 Siehe die Ausgabe von A. BERLINER, רש"י על התורה, 3. Auflage, New York 1959, 94.

6 Zu diesem Problem grundsätzlich E.E. URBACH, The Sages - Their Concepts and Beliefs, Jerusalem 1975, 3.

Bezug genommen, in denen das Wort זרעל seinem Zusammenhang nach kollektivisch eine Vielzahl von Nachkommen bezeichnet. Wie Paulus deutet auch der Midrasch זרע von seinem einfachen Wortsinn abweichend nicht als Mehrzahl, sondern singularisch auf eine heilsgeschichtlich bedeutsame Gestalt, die von der Perspektive der Genesis aus gesehen in der Zukunft liegt. Es zeigt sich also erneut, wie sehr der Apostel bei seinen exegetischen Methoden der palästinensisch-jüdischen Auslegungsmethodik verhaftet ist. Ihre Kenntnis ist für sein Verständnis unverzichtbar.